Konjunktur

Die in diesem Beitrag verwendeten Fach- und Finanzbegriffe werden unter www.btv.at/glossar ausführlich erklärt.

Volkswirtschaftliche Daten: Rückblick KW 26

EUROZONE	Entw.*	Aktuell	Erwartet	Vorher
PMI Industrie	→	49,4	49,7	49,4
PMI Dienstleistungen	↑	50,0	50,0	49,7
PMI Industrie DE	↑	49,0	49,0	48,3
PMI Industrie FR	↓	47,8	49,8	49,8
USA	**Entw.***	**Aktuell**	**Erwartet**	**Vorher**
Verbrauchervertrauen	↓	93,0	99,8	98,4
Auftragseingänge Industrie	↑	16,4 %	8,5 %	–6,6 %
JAPAN	**Entw.***	**Aktuell**	**Erwartet**	**Vorher**
PMI Industrie	↑	50,4	–	49,4
PMI Services	↑	51,5	–	51,0
Tokio VPI	↓	3,1 %	3,3 %	3,4 %
Tokio VPI Kern	↓	3,1 %	3,3 %	3,3 %
Arbeitslosenquote	→	2,5 %	2,5 %	2,5 %

Quelle: Bloomberg; Stand: 30.06.2025

* Die Pfeile beschreiben die Entwicklung im Vergleich zum vergangenen Wert.

Volkswirtschaftliche Daten: Ausblick KW 27

Eurozone
VPI, Arbeitslosenquote
USA
Arbeitsmarktbericht, ISM PMIs
China
PMIs
Japan
Industrieproduktion

Eurozone

Das Zollthema dürfte in den nächsten Wochen wieder in den Fokus der Aufmerksamkeit rücken, da Trumps Aufschub von 90 Tagen am 9. Juli abläuft. Aktuell laufen über 90 Verhandlungen zwischen den USA und anderen Ländern, wobei es zu keinen nennenswerten Fortschritten bisher gekommen ist. Kommt es zu keiner weiteren Aufschiebung, träfe es EU-Exporte in die USA ab diesem Zeitpunkt mit 50 % Zöllen. Trotz dieses Risikos hat sich die Stimmung in Deutschland zuletzt deutlich verbessert. Während die aktuelle wirtschaftliche Lage laut den Ergebnissen des ZEW- sowie des Ifo-Instituts noch als schwierig beurteilt wird, hat sich der wirtschaftliche Ausblick deutlich verbessert und die Zollrisiken scheinen weitgehend ignoriert zu werden. Das liegt am Ausgabenpaket der deutschen Regierung, das bereits im März beschlossen wurde sowie dem neuen Haushaltsplan, der vergangene Woche vorgestellt wurde. Bereits 2025 sind demnach neue Schulden i. H. v. 143 Mrd. Euro geplant, was die Wirtschaft ankurbeln dürfte. Während in Ländern wie Frankreich und Italien gespart werden muss, zieht Deutschland die Spendierhosen an. Dieses unterschiedliche Stimmungsbild lässt sich auch in den PMIs wiedererkennen, die in Deutschland zugelegt haben, in Frankreich aber recht deutlich gesunken sind.

USA

Verschiedene Umfragewerte zeigen Stimmungsschwankungen unter den US-Verbraucher*innen. Während der Index der University of Michigan zuletzt deutlich gestiegen ist, ist das Conference Board Verbrauchervertrauen vergangene Woche wieder gesunken. Das verdeutlicht die Verunsicherung, die noch immer unter den Konsument*innen vorherrscht. Diese dürfte in den kommenden Wochen etwas zunehmen, wenn das Zollthema wieder mehr in den Vordergrund rückt.

Japan

Tokios Inflationsrate lag im Mai bei 3,1 % ggü. dem Vorjahr und fiel damit etwas geringer aus als erwartet. Dies war der erste leichte Rückgang seit vier Monaten, hauptsächlich ausgelöst durch günstigere Energiepreise. Dennoch bleibt die Rate weiterhin über dem 2-Prozent-Ziel der Notenbank. Die BoJ würde angesichts der Wirtschaftsschwäche und der Risiken für die Exporte durch Trumps Zölle den Leitzins gerne senken, muss aber das Inflationsrisiko im Blick behalten.

Quellen: Bloomberg, BTV; Stand: 30.06.2025. Die Beiträge in dieser Publikation dienen lediglich der Information. Die BTV prüft ihr Informationsangebot sorgfältig. Dennoch bitten wir um Verständnis, dass wir diese Informationen ohne Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität zur Verfügung stellen. Verleger*innen und Verfasser*innen behalten sich einen Irrtum, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, ausdrücklich vor. Durch neue Entwicklungen oder kurzfristige Änderungen können diese Informationen daher bereits überholt sein. [1]Bei Prognosen und Schätzungen über die zukünftige Entwicklung handelt es sich lediglich um unverbindliche Werte. Von diesen kann nicht auf die tatsächliche künftige Wertentwicklung geschlossen werden, weil zukünftige Entwicklungen des Kapitalmarktes nicht im Voraus zu bestimmen sind. Wenn Finanzinstrumente in fremder Währung notieren, kann infolge von Währungsschwankungen die Rendite steigen oder fallen.

Konjunktur

Die in diesem Beitrag verwendeten Fach- und Finanzbegriffe werden unter www.btv.at/glossar ausführlich erklärt.

	2023	Q1 2025	2025 (E)[1]	2026 (E)[1]
Eurozone	0,5	1,2	0,8 – 1,1	0,9 – 1,1
USA	2,9	–0,5	1,3 – 1,8	1,6 – 1,8
Japan	1,4	–0,2	0,7 – 1,1	0,7 – 1,0
Schweiz	0,7	1,9	0,9 – 1,1	1,1 – 1,5
China	5,4	5,4	4,5 – 4,8	3,6 – 4,5

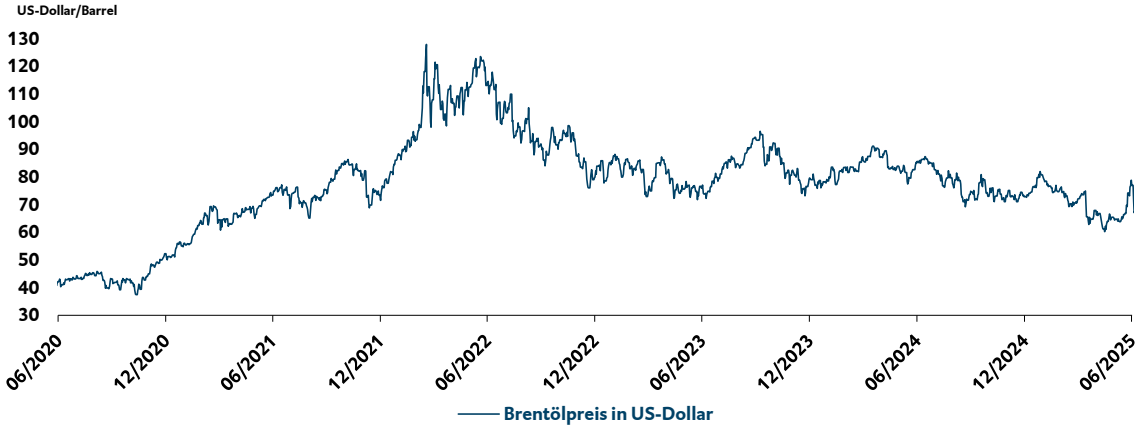
Quellen: BTV, Bloomberg; Stand: 30.06.2025

Inflation in % (Jahresveränderung)

	2023	Mai 25	2025 (E)	2026 (E)
Eurozone	5,5	1,9	2,0	1,3 – 1,9
USA	4,1	2,4	3,0 – 3,3	2,7 – 3,1
Japan	3,3	3,5	2,7 – 3,0	1,0 – 2,4
Schweiz	2,2	–0,1	0,2 – 0,7	0,4 – 0,7
China	0,2	–0,1	-0,2 – 0,4	1,0 – 1,4

Quellen: BTV, Bloomberg; Stand: 30.06.2025

Thema der Woche: Waffenstillstand im Iran



Quelle: Bloomberg; Stand: 30.06.2025

Am 13. Juni 2025 begann eine neue Eskalationsstufe im Nahen Osten, als Israel gezielte Angriffe auf iranisches Territorium durchführte. Am vorvergangenen Wochenende reagierten die USA mit Luftschlägen gegen iranische Ziele. Diese Entwicklung hat die ohnehin angespannte Lage zwischen Iran, Israel und den USA weiter verschärft.

Für die Wirtschaft des Westens besteht das größte Risiko in Form des Ölpreises. Hätte der Iran harte Vergeltungsmaßnahmen gegen den US-Angriff getroffen, wäre eine längerfristige Blockade der Straße von Hormus eine Möglichkeit gewesen. Durch diese Route werden täglich knapp 20 % des weltweiten Ölangebots verschifft, weshalb eine Blockade verschiedenen Prognosen zufolge auf über 130 US-Dollar je Barrel ansteigen lassen könnte.

Reagiert hat der Iran vergangenen Montag hingegen nur mit moderaten Gegenanschlägen, die im Vorfeld angekündigt wurden, um eine Evakuation zu ermöglichen und die Opfer so gering wie möglich zu halten. US-Präsident Donald Trump konnte daraufhin mit Deeskalation reagieren und trotz ausbleibender Gegenanschläge sein Gesicht wahren. Seitdem herrscht eine fragile Waffenruhe zwischen Israel, Iran und den USA. Überraschend war, wie schnell der Ölpreis darauf reagiert hat. Innerhalb nur eines Tages sank der Preis für die Nordseesorte Brent, die als Referenzwert für den globalen Ölpreis gilt, von fast 80 USD das Barrel auf unter 68 USD und schwankt seither um diese Marke.

Quellen: Bloomberg, BTV; Stand: 30.06.2025. Die Beiträge in dieser Publikation dienen lediglich der Information. Die BTV prüft ihr Informationsangebot sorgfältig. Dennoch bitten wir um Verständnis, dass wir diese Informationen ohne Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität zur Verfügung stellen. Verleger und Verfasser behalten sich einen Irrtum, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, ausdrücklich vor. Durch neue Entwicklungen oder kurzfristige Änderungen können diese Informationen daher bereits überholt sein. [1]Bei Prognosen und Schätzungen über die zukünftige Entwicklung handelt es sich lediglich um unverbindliche Werte. Von diesen kann nicht auf die tatsächliche künftige Wertentwicklung geschlossen werden, weil zukünftige Entwicklungen des Kapitalmarktes nicht im Voraus zu bestimmen sind. Wenn Finanzinstrumente in fremder Währung notieren, kann infolge von Währungsschwankungen die Rendite steigen oder fallen.